

§ 0 Überblick: Juristische Personen und rechtsfähige Personengesellschaften

I. Begriff der juristischen Person und numerus clausus der Gesellschaftsformen

Juristische Person =

- **gedachte** juristische Konstruktion,
- die im Rechtsverkehr durch ihre **Organe** handelt
- und der die Rechtsordnung dabei eine eigene Rechtspersönlichkeit und damit die Fähigkeit zuerkennt, selbst **Träger von Rechten und Pflichten** sein zu können.

Beispiel:

Schließt Vorstandsmitglied M einen Vertrag im Namen des eingetragenen Vereins „V e.V.“, so schließt juristisch der Verein diesen Vertrag.

Bei Gründung einer rechtlichen Organisation besteht nur die Auswahl unter den vom Gesetzgeber zur Verfügung gestellten Arten (sog. **numerus clausus und Typenzwang** der Gesellschaftsformen als Ausnahmen vom Grundsatz der Vertragsfreiheit).

Als Rechtsformen des Privatrechts stehen daher im Wesentlichen **nur** zur Verfügung:

(1) **juristische Personen,**

(a) **also** die **Vereine** gemäß §§ 21 bis 79 (und § 89) BGB und ihre Sonderformen,

(b) **sowie** die **Stiftungen** nach §§ 80 bis 88 BGB

(2) **und** die **rechtsfähigen Personengesellschaften** im Sinne des § 14 Abs. 2 BGB.

II. Arten der juristischen Personen und rechtsfähigen Personengesellschaften

1. Juristische Personen des Privatrechts

a) Rechtsfähige Vereine § 55 BGB

§ 55 BGB: Zuständigkeit für die Registereintragung

Die Eintragung eines Vereins der in § 21 bezeichneten Art in das Vereinsregister hat bei dem Amtsgericht zu geschehen, in dessen Bezirk der Verein seinen Sitz hat.

= auf Dauer angelegte Vereinigung von mehreren natürlichen und/ oder juristischen Personen bzw. Personengesellschaften zur Verwirklichung eines gemeinsamen Zwecks mit einer körperschaftlich strukturierten, d.h. mitgliedschaftlich verfassten Organisation, § 25 BGB;

- ein Verein als **körperschaftlich** strukturierter Zusammenschluss besteht daher zwingend **aus Mitgliedern**, wobei diese Vereinigung **unabhängig** vom Wechsel **einzelner** Mitglieder als Organisation fortbesteht,
- die Willensbildung der Gesamtorganisation im Innenverhältnis der Mitglieder untereinander erfolgt dabei durch ein **Entscheidungsorgan**, die **Mitgliederversammlung** gemäß § 32 BGB
- und die Gesamtorganisation wird im Außenverhältnis zu Dritten durch ein **Handlungsorgan**, den **Vorstand** gemäß § 26 BGB, vertreten.

Die Rechtsfähigkeit als solche ist hingegen kein begriffsnotwendiges Merkmal eines Vereins,

nach § 54 BGB sind vielmehr **auch nichteingetragene nichtrechtsfähige Vereine** als **Vereine** anzusehen.

Diese nichteingetragenen nichtrechtsfähigen Vereine sind mangels Rechtsfähigkeit **allerdings keine juristischen Personen!**

§ 54 BGB: Nicht rechtsfähige Vereine

¹Auf Vereine, die nicht rechtsfähig sind, finden die Vorschriften über die Gesellschaft Anwendung.

²Aus einem Rechtsgeschäft, das im Namen eines solchen Vereins einem Dritten gegenüber vorgenommen wird, haftet der Handelnde persönlich; handeln mehrere, so haften sie als Gesamtschuldner.

Juristische Personen sind vielmehr **nur die eingetragenen rechtsfähigen Vereine (e.V.) gemäß § 55 BGB**, das Gesetz unterscheidet diese eingetragenen rechtsfähigen Vereine dabei

(1) in auf einen nichtwirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtete **Idealvereine**, § 21 BGB

§ 21 BGB: Nicht wirtschaftlicher Verein

Ein Verein, dessen Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, erlangt Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichts.

(2) und auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet **wirtschaftliche** Vereine, § 22 BGB.

§ 22 BGB: Wirtschaftlicher Verein

¹*Ein Verein, dessen Zweck auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, erlangt in Ermangelung besonderer bundesgesetzlicher Vorschriften Rechtsfähigkeit durch staatliche Verleihung.*

²*Die Verleihung steht dem Land zu, in dessen Gebiet der Verein seinen Sitz hat.*

(3) Das Gesellschaftsrecht kennt darüber hinaus weitere **spezialgesetzliche Sonderformen** des wirtschaftlichen Vereins auf **handelsrechtlichem Gebiet**, dies sind

(a) die Aktiengesellschaft (**AG**) nach dem Aktiengesetz (**AktG**),

(b) die Kommanditgesellschaft auf Aktien (**KGaA**) gemäß §§ 278 ff. AktG,

(c) die Europäische Aktiengesellschaft – Societas Europaea (**SE**) nach der SE-Verordnung der Europäischen Union (**SE-VO**) und dem deutschen SE-Ausführungsgesetz (**SE-AG**),

– durch Verschmelzung von AG'en

– Gründung Holding-AG mit Tochter/Töchtern

– oder Umwandlung von AG mit Tochter/Töchtern,

sofern mindestens zwei in unterschiedlichen Mitgliedsstaaten, vgl. Art. 2 SE-VO,

(d) die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (**GmbH**) nach dem Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (**GmbH-G**),

nach dessen § 5a nun auch als sog. „Mini-GmbH“ oder „Ein-Euro-GmbH“ die Unternehmergeellschaft haftungsbeschränkt (**UG haftungsbeschränkt**) möglich ist – dies ist aber keine neue Rechtsform, sondern vielmehr eine GmbH mit einem geringeren Stammkapital von 1,- € bis 24.999,99 € (solange die an sich notwendigen 25.000,- € nicht erreicht sind, müssen dann aber mindestens 25 % des Jahresüberschusses in eine Rücklage für einen späteren Kapitalerhöhungsbeschluss eingestellt werden),

[(dd) **geplant** war auch die Europäische Privatgesellschaft („Europäische GmbH“) – Societas Privata Europaea (**SPE**) zum 1.7.2010 (**VO-Entwurf** der Europäischen Union von 2008 mit Mindestkapital 1,- bis 8.000,- €, dieser ist aber noch nicht in Kraft getreten und wird weiter überarbeitet)]

(e) und die eingetragene Genossenschaft (**eG**) nach dem Gesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (**GenG**)

(f) sowie die Europäische Genossenschaft – Societas Cooperativa Europaea (**SCE**) nach der SCE-Verordnung der Europäischen Union (**SCE-VO**) und dem deutschen SCE-Ausführungsgesetz (**SCE-AG**).

Beachte: Die **SE-VO** von 2001 sowie die **SCE-VO** von 2003 sind **EU-Verordnungen** und **gelten** nach **Art. 288 AEUV** daher als europäisches Recht **unmittelbar** in allen Mitgliedstaaten der gesamten EU (also ohne dass es wie bei einer EU-Richtlinie einer

Umsetzung/Transformation in nationales Recht bedarf), vgl. auch § 1 SE-AG und § 1 SCE-AG!

b) Rechtsfähige Stiftungen § 80 BGB

§ 80 BGB: Entstehung einer rechtsfähigen Stiftung

(1) Zur Entstehung einer rechtsfähigen Stiftung sind das Stiftungsgeschäft und die Anerkennung durch die zuständige Behörde des Landes erforderlich, in dem die Stiftung ihren Sitz haben soll.

(2) ¹Die Stiftung ist als rechtsfähig anzuerkennen, wenn das Stiftungsgeschäft den Anforderungen des § 81 Abs. 1 genügt, die dauernde und nachhaltige Erfüllung des Stiftungszwecks gesichert erscheint und der Stiftungszweck das Gemeinwohl nicht gefährdet.

²Bei einer Stiftung, die für eine bestimmte Zeit errichtet und deren Vermögen für die Zweckverfolgung verbraucht werden soll (Verbrauchsstiftung), erscheint die dauernde Erfüllung des Stiftungszwecks gesichert, wenn die Stiftung für einen im Stiftungsgeschäft festgelegten Zeitraum bestehen soll, der mindestens zehn Jahre umfasst.

(3) ¹Vorschriften der Landesgesetze über kirchliche Stiftungen bleiben unberührt.

²Das gilt entsprechend für Stiftungen, die nach den Landesgesetzen kirchlichen Stiftungen gleichgestellt sind.

= mit eigener Rechtsfähigkeit ausgestaltete, aber nicht verbandsmäßig organisierte Einrichtung, die einen vom Stifter bestimmten Zweck mit Hilfe eines dazu gewidmeten Vermögens fördern soll.

Dieses **Zweckvermögen mit eigener Rechtspersönlichkeit** hat daher anders als ein körperschaftlich strukturierter Verein keine Mitglieder, sondern allenfalls Empfänger von Stiftungsleistungen (sog. Nutznießer oder Destinatäre).

Eine Stiftung nimmt gemäß §§ 86, 26 BGB durch ihren Vorstand am Rechtsverkehr teil, der an die Verfassung und damit an den objektivierten Willen des Stifters gebunden ist.

Rechtsfähige Stiftungen **entstehen** durch einen „**Doppelakt**“ nach § 80 S. 1 BGB

- das **privatrechtliche Stiftungsgeschäft**
- und den **öffentlich-rechtlichen**, begünstigenden Verwaltungsakt in Form der staatlichen **Anerkennung** durch die Stiftungsbehörde (= in Baden-Württemberg die Regierungspräsidien).

2. Rechtsfähige Personengesellschaften § 14 Abs. 2 BGB

§ 14 BGB: Unternehmer

(1) ...

(2) Eine rechtsfähige Personengesellschaft ist eine Personengesellschaft, die mit der Fähigkeit ausgestattet ist, Rechte zu erwerben und Verbindlichkeiten einzugehen.

a) Begriff

- Vereinigung von **mehreren** natürlichen und/ oder juristischen **Personen** oder auch Personengesellschaften,
- die sich zur Erzielung eines **gemeinsamen Zwecks**
- auf der rechtsgeschäftlichen Grundlage eines **privatrechtlichen Gesellschaftsvertrags** zusammengeschlossen haben, **ohne** dass dabei eine **körperschaftliche Struktur** wie bei einem Verein gegeben ist.

Personengesellschaften sind (waren) anders als Vereine als besonderes vertragliches Vertrauensverhältnis zwischen Personen konzipiert, das durch **Tod oder Kündigung** eines Mitglieds „erschüttert“ und dadurch daher regelmäßig **aufgelöst** wird,

- o so jedenfalls (**noch**) bei der **Gesellschaft bürgerlichen Rechts**, vgl. §§ 727 Abs. 1 und 723 f. BGB;
- o dies gilt heute **aber** so nicht mehr für die **Offene Handelsgesellschaft**, die **Kommanditgesellschaft**, die **Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung** sowie die **Partnerschaft**, denn diese **werden** bei Tod oder Kündigung **fortgesetzt**, vgl. §§ 131 Abs. 3 Nr. 1 und 161 Abs. 2/ § 177 HGB sowie § 1 Halbs. 2 EWIV-Ausführungsgesetz und § 9 Partnerschaftsgesellschaftsgesetz – die Unterschiede verwässern also zusehends, vielfach wird daher auch hier schon von **sog. „quasi-juristischen Personen“** gesprochen.

Im **Unterschied** zu **juristischen Personen**, bei denen grundsätzlich **nur** die juristische Person (also der Verein oder die Stiftung) **selbst haftet**, nicht aber deren Mitglieder, haften bei **Personengesellschaften** allerdings **neben** der **Gesellschaft selbst** aber **stets auch** deren **Gesellschafter** – und davon **sogar mindestens einer unbegrenzt** mit seinem gesamten Privatvermögen!

b) Arten

Rechtsfähige Personengesellschaften im Sinne des § 14 Abs. 2 BGB (und damit Rechtssubjekte) sind

(1) die **Personenhandelsgesellschaften**, deren Gesellschaftszweck auf den Betrieb eines **Handelsgewerbes** gerichtet ist (diese sind Kaufleute, für sie gilt zusätzlich zum BGB daher auch das HGB!)

(a) die Offene Handelsgesellschaft (**OHG**) nach §§ 105 bis 160 HGB,

- bei der den Gläubigern für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft **neben der OHG selbst (§ 124 Abs. 1 HGB)**
- auch **sämtliche Gesellschafter** gemäß § 128 S. 1 HGB persönlich **unbeschränkt haften** (sog. **Komplementäre/Vollhafter**)

(b) sowie die Kommanditgesellschaft (**KG**) gemäß §§ 161 bis 177a HGB,

- bei der den Gläubigern **neben der KG selbst (§§ 161 Abs. 2/124 Abs. 1 HGB)**
- **mindestens ein** Gesellschafter persönlich unbeschränkt als **Komplementär** nach §§ 128 S. 1/161 Abs. 2 HGB

- **und mindestens ein** Gesellschafter als sog. **Kommanditist/Teilhafter** gemäß §§ **161 Abs. 1, 171/172 HGB** auf seine Einlage **beschränkt haften muss**
- (c) und gemäß der EWIV-Verordnung der Europäischen Union (**EWIV-VO**) sowie § 1 Halbs. 2 des deutschen EWIV-Ausführungsgesetzes (**EWIV-AG**) ferner auch die **Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV)**,
- bei der **neben der EWIV** selbst (§ **1 Halbs. 1 a.E. EWIV-AG** i.V.m. § **124 Abs. 1 HGB**)
- auch **sämtliche Gesellschafter** gemäß § **1 Halbs. 1 a.E. EWIV-AG** i.V.m. § **128 S. 1 HGB** persönlich **unbeschränkt haften**
und davon mindestens zwei **aus verschiedenen Mitgliedstaaten der Europäischen Union** stammen müssen, vgl. Artt. 3 Abs. 1 und 4 Abs. 3 EWIV-VO.

Beachte: Auch die **EWIV-VO** von 1985 ist eine **EU-Verordnung** und **gilt** daher nach **Art. 288 AEUV** als europäisches Recht **unmittelbar** in allen Mitgliedstaaten der gesamten EU (also ohne dass es wie bei einer EU-Richtlinie einer Umsetzung/Transformation in nationales Recht bedarf), vgl. auch § 1 S. 1 Halbs. 1 EWIV-AG!

(2) Und rechtsfähige Personengesellschaften im Sinne des § 14 Abs. 2 BGB sind auch die **sonstigen reinen Personengesellschaften**, deren Gesellschaftszweck nicht im Betrieb eines Handelsgewerbes besteht (diese sind daher keine Kaufleute, für sie gilt also nur das BGB, nicht aber das HGB)

- (a) die **Partnerschaft** (nicht: „Partnerschaftsgesellschaft“!) nach § 1 Abs. 1 S. 2 Partnerschaftsgesellschaftsgesetz – nicht „Partnerschaftsgesetz“ (**PartGG**) als eingetragenen Zusammenschluss von Angehörigen Freier Berufe,
- die gemäß § **7 Abs. 2 PartGG** i.V.m. § **124 Abs. 1 HGB** als Rechtssubjekt **selbst haftet**
- und deren **Gesellschafter** nach § **8 Abs. 1 S. 1 PartGG** persönlich **unbeschränkt haften**
- (b) sowie die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (**GbR**) §§ 705 bis 740 BGB – teilweise auch als Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts (GdbR) oder einfach als BGB-Gesellschaft bezeichnet, die eben kein Handelsgewerbe und keine eingetragene Partnerschaft betreibt,
- aber auch als Rechtssubjekt wie eine OHG **entsprechend/analog § 124 Abs. 1 HGB selbst haftet**
- und deren **Gesellschafter** **entsprechend/analog § 128 S. 1 HGB** persönlich grundsätzlich ebenfalls **unbeschränkt haften**.

3. Juristische Personen des Öffentlichen Rechts § 89 BGB

(1) Öffentlich-rechtliche **Körperschaften**,

= mitgliedschaftlich organisierter rechtsfähiger Verband auf Grundlage einer Rechtsnorm des Öffentlichen Rechts,

- wie die auf ein bestimmtes Gebiet oder Gebietsteile ausgerichteten Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden/ Gemeindeverbände)
- oder die aus bestimmten Mitgliedern bestehenden Personalkörperschaften wie gesetzliche Krankenkassen, Kirchen (Art. 140 GG) oder Kammern (etwa Ärzte- und Apothekerkammern, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern oder Rechtsanwaltskammern usw.).

(2) Öffentlich-rechtliche **Anstalten**

- = mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestatteter Verband von persönlichen und/ oder sächlichen Mitteln auf Grundlage einer Rechtsnorm des Öffentlichen Rechts,
- diese haben anders als Körperschaften keine (mitbestimmenden) Mitglieder, sondern bloße Benutzer,
 - insbesondere öffentlich-rechtliche Bildungsanstalten (Schulen, Hochschulen), öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten oder öffentlich-rechtliche Sparkassen.

(3) Öffentlich-rechtliche **Stiftungen**

- = auf Grundlage einer Rechtsnorm des Öffentlichen Rechts einem besonderen öffentlichen Zweck gewidmete Vermögensmasse mit eigener Rechtspersönlichkeit,
- etwa die „Conterganstiftung für behinderte Menschen“ in Köln
 - oder die sog. Zwangsarbeiterstiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ in Berlin.

Sämtliche rechtsfähigen **juristischen Personen des Öffentlichen Rechts** (öffentlich-rechtliche Körperschaften, Anstalten und Stiftungen) **können** dabei

- entsprechend der durch ihren Errichtungsakt zugewiesenen Befugnisse auf dem Gebiet des Öffentlichen Rechts tätig werden und damit **hoheitlich handeln**
- haben **aber auch** zugleich die Privatrechtsfähigkeit, und können damit insbesondere ebenfalls **zivilrechtliche Rechtsgeschäfte tätigen**, vgl. § 89 BGB.

Beispiel:

Die Stadt S vertreten durch den/die Oberbürgermeister/in O

- (1) erlässt einen Abgabenbescheid,
- (2) oder schließt einen privatrechtlichen Vertrag.

III. Entstehung der juristischen Personen und rechtsfähigen Personengesellschaften des Privatrechts

1. System der Normativbedingungen

= in einer Rechtsnorm ist festgelegt, dass sofern bestimmte gesetzliche **Voraussetzungen** für die **Gründung erfüllt** sind, ein **Anspruch auf Entstehung** besteht (was meist **durch Eintragung in ein Register** geschieht).

- (1) Dies gilt für den **eingetragenen Idealverein** § 21 BGB,
für den etwa die Mindestmitgliederzahl von sieben vorgeschrieben ist (§ 56 BGB),
- (2) ferner für die spezialgesetzlichen Sonderformen des wirtschaftlichen Vereins
 - (a) und (b) **AG sowie KGaA**,
vgl. dort etwa das erforderliche Mindestgrundkapital von jeweils 50.000,- € (§ 7 AktG)
 - (c) **SE**,
gezeichnetes Mindestkapital 120.000,- € (Art. 4 Abs. 2 SE-VO)
 - (d) **GmbH** (Mindeststammkapital 25.000,- €, § 5 Abs. 1 GmbH-G)
bzw. deren Sondervariante **UG haftungsbeschränkt** (geringeres Stammkapital von 1,- € bis 24.999,99 €, § 5a GmbH-G)
 - (e) **eG**,
Mindestmitgliederzahl von drei (§ 4 GenG)
 - (f) und **SCE**,
mindestens fünf Mitglieder (Art. 2 Abs. 1 SCE-VO)
- (3) sowie auch für die **EWIV**,
§ 2 Abs. 2 und 3 EWIV-AG
- (4) und die **Partnerschaft**,
§§ 3 und 4 PartGG
- (5) sowie für **rechtsfähige Stiftungen**,
§ 80 Abs. 2 BGB.

2. Konzessionssystem

Ein **wirtschaftlicher Verein** entsteht als solcher gemäß § 22 BGB erst **durch staatliche Verleihung**.

- Also **auch** und gerade **wenn** die notwendigen Eintragungsvoraussetzungen **erfüllt** sind, besteht noch immer kein Rechtsanspruch auf Erteilung der Rechtsfähigkeit,
- die **staatliche** Stelle (sog. **Aufsichtsbehörde** = bei wirtschaftlichen Vereinen in Baden-Württemberg die Regierungspräsidien),
hat vielmehr ein **Ermessen**, ob sie einen wirtschaftlichen Verein zur Entstehung gelangen lassen will oder nicht.

3. System der freien Bildung

(1) Die reine Personengesellschaft **GbR**

(2) sowie die Personenhandelsgesellschaften **OHG und KG**

(a) jedenfalls dann, **sofern** ein **Handelsgewerbe i.S.d. § 1 Abs. 2 HGB** betrieben wird (vgl. §§ 123 Abs. 2 und 161 Abs. 2 BGB),

entstehen sobald die Voraussetzungen für ihre Gründung erfüllt sind und sie ihre Tätigkeit aufnehmen. Eine **staatliche Überprüfung** der Einhaltung dieser Voraussetzungen **findet** dabei grundsätzlich **nicht statt**.

[(b) Wird **dagegen** ein **Kleingewerbe** gemäß § 2 HGB, eine **Land-/Forstwirtschaft** nach § 3 Abs. 2 HGB oder ein **Nebengewerbe** davon nach § 3 Abs. 3 HGB betrieben **oder nur eigenes Vermögen verwaltet** (vgl. § 105 Abs. 2 HGB), **entsteht** eine **OHG bzw. KG erst mit Eintragung in das Handelsregister**, vgl. §§ 123 Abs. 1 und 161 Abs. 2 BGB. In diesen Fällen gilt **also das System der Normativbedingungen!**]

IV. Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit und Zurechnungsfähigkeit bei juristischen Personen und rechtsfähigen Personengesellschaften des Privatrechts

Juristische Personen und rechtsfähige Personengesellschaften entstehen abhängig davon, ob für sie das System der Normativbedingungen, das Konzessionssystem oder das System der freien Bildung gilt,

- mit der Registereintragung,
- durch eine besondere staatliche Verleihung, Genehmigung oder Erlaubnis
- oder durch bloße Aufnahme ihrer Tätigkeit.

1. Rechtsfähigkeit

Mit dieser **Entstehung** erlangen juristische Personen und rechtsfähige Personengesellschaften **zugleich** die **Rechtsfähigkeit**, sie können somit von diesem Moment an Träger von Rechten und Pflichten sein.

2. Geschäftsfähigkeit

Mit der Entstehung sind juristische Personen und rechtsfähige Personengesellschaften **ferner sofort (voll) geschäftsfähig** und können somit von diesem Zeitpunkt an auf Grund eigener Willenserklärungen –durch ihre Organe– Rechte und Pflichten erwerben.

3. Zurechnungsfähigkeit

Juristische Personen und rechtsfähige Personengesellschaften sind mit der Entstehung **schließlich auch voll verantwortungs- und deliktsfähig**. Da sie nicht selbst handeln können, sondern durch ihre Organe am Rechtsverkehr teilnehmen, rechnet **§ 31 BGB** das Handeln der verfassungsmäßig berufenen Vertreter einem **Verein** als eigenes Handeln zu:

a) Begeht der verfassungsmäßig berufene Vertreter eines Vereins eine zum Schadensersatz verpflichtende Handlung, wird daher der Verein hierdurch unmittelbar verpflichtet.

Beispiel:

Verletzt Vorstandsmitglied M des Vereins V e.V. in Ausführung seiner verfassungsmäßigen Tätigkeiten rechtswidrig und schuldhaft ein absolutes Recht des Dritten D, so kann dieser dafür von dem Verein(!) wegen der Handlung seines Organs Schadensersatz verlangen, § 823 Abs. 1 i.V.m. § 31 BGB.

§ 31 BGB: Haftung des Vereins für Organe

Der **Verein** ist für den **Schaden verantwortlich**,

den der Vorstand, ein Mitglied des Vorstands oder ein anderer verfassungsmäßig berufener Vertreter (des Vereins)

durch eine in Ausführung der ihm zustehenden Verrichtungen begangene, zum *Schadensersatz verpflichtende Handlung*,
also insbesondere durch eine *Pflichtverletzung* (§§ 280 ff. BGB)
oder eine *unerlaubte Handlung* (§§ 823 ff. BGB)
einem **Dritten** zufügt.

b) Bei anderen juristischen Personen und rechtsfähigen Personengesellschaften des Privatrechts fehlen Regelungen, die der Organisation das **Handeln ihrer Organe** als eigenes Handeln zurechnen,

§ 31 BGB wird daher auf andere juristische Personen und rechtsfähige Personengesellschaften des Privatrechts **entsprechend (analog) angewendet**:

Beispiel:

Verletzt Geschäftsführer/in F der Gesellschaft mit beschränkter Haftung G-GmbH in Ausführung der verfassungsmäßigen Tätigkeiten rechtswidrig und schuldhaft ein absolutes Recht des Dritten D, so kann dieser von der GmbH wegen der Handlung ihres Organs Schadensersatz verlangen, § 823 Abs. 1 i.V.m. § 31 BGB analog.

§ 31 BGB analog: Haftung des Vereins anderer juristischer Personen und Personengesellschaften für Organe

~~Der Verein~~ Die sonstige juristische Person/Personengesellschaft ist für den Schaden verantwortlich,

~~den der Vorstand, ein Mitglied des Vorstands oder ein anderer~~ verfassungsmäßig berufener Vertreter (der sonstigen juristischen Person/Personengesellschaft)

durch eine in Ausführung der ihm zustehenden Verrichtungen begangene, zum Schadensersatz verpflichtende Handlung,

also insbesondere durch eine *Pflichtverletzung* (§§ 280 ff. BGB)

oder eine *unerlaubte Handlung* (§§ 823 ff. BGB)

einem **Dritten** zufügt.

c) Und § 31 BGB wird auch auf privatrechtliche Handlungen von **Organen juristischer Personen des Öffentlichen Rechts gemäß § 89 BGB analog** angewandt:

§ 89 BGB: Haftung für Organe; Insolvenz

(1) Die Vorschrift des **§ 31 findet** auf den Fiskus sowie auf die Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts **entsprechende Anwendung**.

(2) Das Gleiche gilt, soweit bei Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts das Insolvenzverfahren zulässig ist, von der Vorschrift des § 42 Abs. 2 (Insolvenzverschleppung).

Beispiel:

Verletzt Ministerpräsident/in P des Landes L in Ausführung der verfassungsmäßigen privatrechtlichen Tätigkeiten rechtswidrig und schuldhaft ein absolutes Recht des Dritten D, so kann dieser vom Land wegen der Handlung seines Organs Schadensersatz verlangen, § 823 Abs. 1 i.V.m. § 89 und § 31 BGB analog.

**§ 89 i.V.m. § 31 BGB: Haftung juristischer Personen des
Öffentlichen Rechts für Organe**

~~Der Verein~~ Die **Körperschaft/Anstalt/Stiftung des Öffentlichen Rechts** ist für den **Schaden verantwortlich**,

~~den der Vorstand, ein Mitglied des Vorstands oder ein anderer~~ **verfassungsmäßig berufener Vertreter** (der Körperschaft/Anstalt/Stiftung des Öffentlichen Rechts)

durch eine in Ausführung der ihm zustehenden Verrichtungen begangene, zum Schadensersatz verpflichtende Handlung,

also insbesondere durch eine Pflichtverletzung (§§ 280 ff. BGB)

oder eine unerlaubte Handlung (§§ 823 ff. BGB)

einem **Dritten zufügt**.

V. Rechtsgrundlagen der Personengesellschaften

....

VI. Rechtsgrundlagen der sonstigen Gesellschaften und Zusammenschlüsse

1. Kapitalhandelsgesellschaften

....

2. Sonstige Gesellschaften und Zusammenschlüsse

....